

Ein Frankfurter Unternehmen macht's per Internet möglich



Startgebot
50 000,-

Noch funktionstüchtig:
Feuerwehr-Leiterwagen



Im Angebot: Jede Menge
Vans Dodge Ram

Startgebot
2 000,-



Ausgemustert:
Helikopter „Alouette“
des Bundesgrenz-
schutzes

Startgebot
100 000,-



431 Tonnen Stahl
zum Abwracken:
U-Boot „U-28“. Be-
sichtigung möglich in
Wilhelmshaven

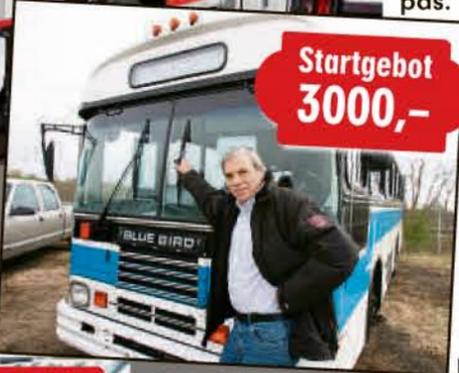
Startgebot
700 000,-

U-Boot zu versteigern



Startgebot
40 000,-

Noch gut in Schuss:
Feuerwehr-Fahrzeug
aus Frankfurt



Startgebot
3 000,-



Startgebot
3 000,-

Dodge Ram Pick Up. Am Steuer James V. D'Attelo (49),
Fahrzeugchef US-Militär, und Vebeg-Flottenmanager
Kurt Künstler (53)

...oder darf es lieber ein Hubschrauber, ein Schulbus oder ein Rettungswagen sein?

Von S. SCHLAGENHAUFER

Es sind die ungewöhnlichsten Auktionen Europas. Das Verwertungsunternehmen des Bundes (Vebeg) in Rödelheim versteigert ausgemusterte Fahrzeuge der Bundeswehr, Bundespolizei, der US-Armee und der Stadt Frankfurt.

Highlights: U-Boote. Wie die 47 Meter lange, 431 Tonnen schwere U-28, Klasse 206A. Ein Aufpasser im Kalten Krieg, erbaut 1974. Uwe Schade (59), Geschäftsführer der Vebeg: „Bringt 700 000 Euro. Interessant für Metallhändler. Wegen dem amagnetischen Chrom-Nickel-Stahl.“

Die Vebeg verkauft alles, was der Bund sowie die US-Armee in Deutschland und Italien nicht mehr brauchen: 187 Altreifen auf einen Schlag, 14 Tonnen abgeschossene Patronenhülsen, 100 Feldfernsprecher, 1000 Wolldecken, Großküchen, Hubschrauber der Bundespolizei, Schleudersitze.

Hauptgeschäft sind Autos. Bis zu 15 000 versteigern die 65 Mitarbeiter der Rödelheimer Gesellschaft jedes Jahr.

Mainz-Kastel, Flottenmanagement der US-Armee an der Wiesbadener Straße: 82 ausgemusterte amerikanische Autos stehen auf der grüne Wiese. Sie alle kann man ersteigern. Von Dodge Ram Transporter über Ford F-350 Pickups bis zum alten Schulbus. Kurt Künstler

(53): „Für den F-350 interessieren sich zwei junge Männer. Wollen ihn für Spaßfahrten mit Surfbrett am Nordseestrand umbauen.“ Die US-Autos kosten zwischen 2000 und 8000 Euro. Sie müssen für den

deutschen Straßenverkehr umgerüstet werden. Deshalb gehen viele in den Ostblock oder nach Afrika.

Die Vebeg nimmt durch die Verkäufe pro Jahr 103 Mio Euro ein. Info www.vebeg.de.

Fotos: HELMUT MÖLLER, PRIVAT